



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
 4410 Liestal
 061/ 927 26 00
 www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 13'588
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.007
 Abo-Nr.: 1084696
 Seite: 35
 Fläche: 16'199 mm²

«Helden brüllen nicht»

Klassik Valery Gergiev dirigierte sein Mariinsky Orchestra in der Tonhalle mit Dieter Ammann, Schostakowitsch und Mussorgski.

VON ANJA WERNICKE

«Das kenne ich», raunte es zu Beginn der zweiten Konzerthälfte aufgeregt durch die Reihen der Zürcher Tonhalle. Die ersten Promenaden-Töne, die Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» ankündigten, liessen offensichtlich viele Konzertbesucher nicht kalt. Wer nun erwartete, die Mussorgski'schen Landsmänner und -frauen auf der Bühne würden dieser freudigen Wiedererkennung mit einer von heissblütig-patriotischem Eifer geimpften Interpretation begegnen, der war vielleicht enttäuscht. Der Dirigent Sergy Gergiev schlug mit seinem Mariinsky Orchestra sehr kraftvolle, aber nicht übermässig emphatische Töne an. Bei einer Probe mit den Münchner Philharmonikern soll Gergiev gesagt haben, «Helden brüllen nicht», und so scheint er auch bei Mussorgski eher auf kühl-elegante Grösse zu setzen als auf heroisch-pathetischen Pomp. Grad zu Beginn dirigierte er eigentlich noch kaum, liess seinen hervorragenden

den **Musikern** freie Hand, zeigte ihnen so sein Vertrauen. Besonders die **Bläser-Solisten** stachen mit ihren vibratolosen, brillanten und starken Tönen heraus. Die Demonstration von Macht und Stärke, sie spielt in Gergievs Dirigtat immer eine Rolle. Das **Orchester** folgte ihm mit beeindruckender Sensibilität.

Solist Leonidas Kavakos passt perfekt zu dieser Gergiev-Ästhetik der klaren Stärke. Mit technischer Perfektion und einer kraftvollen, schnörkellosen Ausstrahlung spielte der Grieche Dmitri Schostakowitschs Violinkonzert Nr. 1 und hatte keine Mühe, neben Gergiev zu bestehen.

Eröffnet wurde das **Konzert** mit einem Werk des Aargauer Komponisten Dieter Ammann. «Turn» (2010) beschloss eine Trilogie, die in der **Migros-Kulturprozent-Classic** Reihe in der Saison 2013/14 mit den beiden Stücken «Boost» und «Core» begann. Stehende Akkorde schafften im ersten Teil düster-schimmernde, sich langsam aufbauende Klanggebilde, die eine räumliche Tiefe entwickeln. Im zweiten Teil werden sie abgelöst von bewegten, teils sehr filigranen Motiven. Zum Ende ging dieser Klangteppich zunehmend in Geräuschklänge über, die das Stück nach und nach verebben liessen.

Das **Konzert** wird heute 19.30 Uhr im **Kulturcasino** Bern wiederholt.